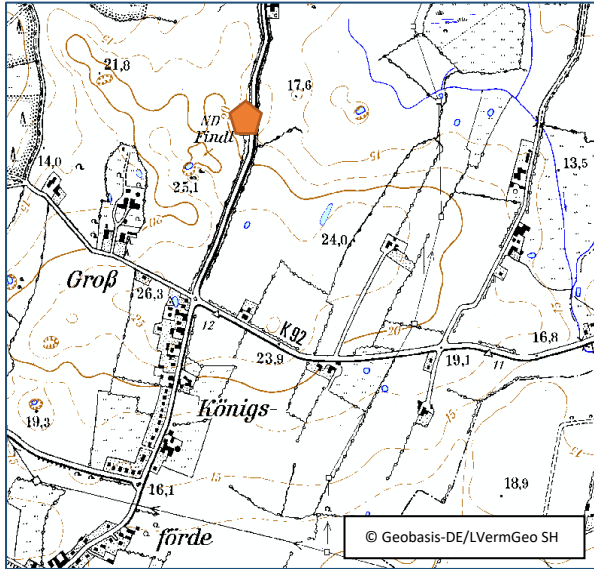


Geotop-ID und Name: Fi 001 Teufelsstein bei Groß Königsförde

Lagebeschreibung: Großkönigsförde, Gemeinde Lindau, ca. 15 km westnordwestlich von Kiel

Geotopart, -typ: kristalliner Findling (glaziale Ablagerungsform)

Schutzstatus: Naturdenkmal



Beschreibung:

Der Teufelsstein bei Großkönigsförde ist der größte bekannte Findling in Schleswig-Holstein. Mit einer Länge von 6,0 m, einer Breite von 4,2 m und einer Höhe von 4,5 m über Gelände hat er ein Gewicht von etwa 180 t. Der Teufelsstein wurde vor etwa 20.000 Jahren während der jüngsten Vereisungsphase (Weichsel-Hauptvergletscherung, Ober-Weichsel) als Gletscherfracht nach Norddeutschland transportiert. Seine Lage nach dem Ausschmelzen aus dem Eis ist bis heute unverändert. Der Findling besteht aus einem dem Granit ähnlichen Gestein, das als Quarzmonzonit bezeichnet wird. Er hat ein Entstehungsalter von 1,7 bis 1,8 Milliarden Jahren. Herkunftsort ist Småland in Südschweden. Damit ist sicher, dass der Findling im Eis mindestens 500 km transportiert wurde.

Nahe des Großeschiebes befindet sich eine informative Tafel zur Entstehung, zum glazialen Transport und zu Sagen um den Teufelsstein. Die Gemeinde Lindau führt den Stein als weißen Block in ihrem Gemeindewappen. Eine Nutzung zu kultischen Zwecken wird auf Grund von ausgebildeten flachen Mulden auf der Gesteinsoberfläche (Schälchenstein) angenommen.

Auf Grund seiner Größe, der unveränderten Lage und der Zuordnung seines Herkunftsgebietes ist der Teufelsstein als Besonderheit einzustufen. Die Hinweise auf prähistorische kultische Nutzungen und die Verbindung des Findlings mit einer klassischen Findlingssage liefern Bezüge zur Entwicklung des Verständnisses der Menschen gegenüber ihrer Umwelt. Der Teufelsstein wurde 2019 mit dem Prädikat "Nationaler Geotop" ausgezeichnet.

Literatur (Auswahl):

Rudolph, F. (2011): Geologie erleben in Schleswig-Holstein. Neumünster (Wachholtz).

Schlüter, G. (1993): Große Findlinge in Schleswig-Holstein - ihr Schicksal und ihre Schutzwürdigkeit.- Schriftenreihe des GLA SH 2: 17-32; Brodersdorf.

Stand der Bearbeitung: 10/2024